

# Eine Spurensuche der etwas anderen Art

Dem Thema „Flüchtlinge“ haben sich Wertheimer Grafschafts- und Glasmuseum am Internationalen Museumstag in unterschiedlicher Weise, aber jeweils eindrucksvoll angenommen.

Von unserem Mitarbeiter  
Elmar Kellner

**WERTHEIM.** Etwas flapsig könnte man sagen, nun sind sie also museumsreif geworden, die jungen Frauen und Männer, die von der Fotografin Lisa Benz im vergangenen Jahr für das Projekt „Gib der Flucht ein Gesicht“ des Beruflichen Schulzentrums abgelichtet worden sind (wir berichteten). Die großformatigen Porträts sind jetzt zusammen mit Bildern aus der Erstaufnahmeinrichtung im Stadttief Reinhardshof und aus dem Auffanglager im griechischen Idomeni für rund zwei Monate im Grafschaftsmuseum zu sehen.

## Uralties in neuem Kontext

Die Ausstellung wurde am Internationalen Museumstag eröffnet. Das Glasmuseum wiederum stellte aus diesem Anlass keine neuen, sondern uralte Exponate in den Mittelpunkt, aber in einen neuen, hochaktuellen und berührenden Kontext.

„Den langen Weg des Glases, von Syrien bis nach Wertheim, den sind auch wir gegangen“, sagte Aghiad Alhosari, der gemeinsam mit Karam Alkhany, Hassan Nazari, Alaa Tarabishi und Ahmad Aljajah an fünf Stationen im Haus diesen langen Weg, den das Glas zurücklegte, nachvollzog.

Auch die Ausstellung im Grafschaftsmuseum zeigt etwas Neues und stellt damit eine Verbindung her zur Wertheimer Geschichte. In einer Vitrine, maßgeblich bestückt vom Leiter der Erstaufnahmeinrich-



Den langen Weg des Glases nach Wertheim, der auf ihrer Flucht zum Teil auch ihr Weg war, vollzogen am Internationalen Museumstag im Glasmuseum fünf junge Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan in Wort und Bild nach. Dabei wurde auch der Gebrauch der Glasmacherpeife gezeigt.

BILD: KELLNER

tung, Mirco Göbel, sind Gegenstände und Dokumente zu sehen, die für die Geflüchteten von heute auf ihrem Weg von Bedeutung sind oder waren.

So lässt sich eine Verbindung herstellen und ein Vergleich ziehen mit den Dingen, die ein Stockwerk höher im Museum an die Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern.

Museumsleiterin Stefanie Arz und der Leiter des Beruflichen Schulzentrums, Manfred Breuer, machten deutlich, dass die Ausstellung das Ergebnis „einer ausgesprochen spontanen Aktion ist“, wie Arz sagte. Sie sei froh darüber, denn sie halte es für wichtig, den Blick auf an-

deres und andere Kulturen zu richten. Breuer zeigte sich, nachdem er

**„Den langen Weg des Glases, von Syrien bis nach Wertheim, den sind auch wir gegangen.“**

AGHIAD ALHOSARI

die Vorgeschichte von „Gib der Flucht ein Gesicht“ erläutert hatte, „ein wenig stolz darauf“, dass die Fotos nun aus dem Beruflichen Schulzentrum den Weg in das Grafschaftsmuseum und damit in eine breitere Öffentlichkeit gefunden haben. Beide würdigten sie vor allem Evi Petzold.

Die inzwischen pensionierte langjährige Lehrerin am Beruflichen Schulzentrum, die dort noch heute junge Geflüchtete unterrichtet, war auch maßgeblich beteiligt an der zweiten Aktion an diesem Internationalen Museumstag. Der stand in diesem Jahr, wie die Leiterin des Glasmuseums, Marianne Tazlari, informierte, unter dem Motto „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“. Neben Evi Petzold hat Museumsmitarbeiterin Sigrid Keller die jungen Protagonisten des Tages bei den Vorbereitungen unterstützt.

„Wir kommen aus dem Land, aus dem Gebiet, wo die Glasproduktion ihren Anfang nahm“, berichteten die Geflüchteten. Sie erzählten über die

Entstehung des Glases, die Rolle der Sandkerntechnik und demonstrierten die Handhabung der Glasmacherpeife.

Für viele der zahlreichen Besucher sicher mit am beeindruckendsten war die Station zur Islamischen Glaskunst. Dort wurde unter anderem eine Öllampe gezeigt, wie sie auch in Moscheen Verwendung finden. Zudem zeigten die jungen Geflüchteten mit der Rezitation der Koransuren „Gott ist das Licht des Himmels und der Erde“ in Deutsch und Arabisch, dass „Licht ein wichtiger Faktor für die Religion ist.“ Gebannt verfolgten schließlich alle, wie Glasbläser Jonas Kahl seine solche Öllampe anfertigte.